

Farmerstories: Papua-Neuguinea: Kigabah Estate



Eine Brücke zu schlagen zwischen Stammes- und Geschäftskultur bringt der ganzen Gemeinschaft Verbesserung

[eine Bambusflöte setzt ein zum Chorgesang im Hintergrund]

(weiblicher Sprecher)

Das landwirtschaftlich reiche Wahgi Valley im zentralen Hochland von Papua-Neuguinea: Es erschallen traditionelle Begrüßungsrufe, die die Besucher zu einer Mu-Mu-Stammesfeier und einem dazugehörigen Festmahl willkommen heißen.

[traditionelle Willkommensrufe und Klatschen]

Stammesmitglieder schlüpfen in traditionelle Gewänder, um gemeinsam das Festmahl aus gebratenem Schwein mit Süßkartoffeln und Bananen, die durch heiße Steine erwärmt wurden, einzunehmen.

Die wertvollsten Portionen Fleisch gehen an die Stammesführer, unter ihnen Bill Gardner, hier geboren als Sohn australischer Eltern und aufgewachsen als Teil des örtlichen Wagabi-Stammes. Er ist mit seiner Frau Joesse und den gemeinsamen Kindern gekommen.

(Bill Gardner)

„Das sind zwei verschiedene Welten. Mein alltägliches Leben spielt sich zwar in der Welt Papua-Neuguineas ab, aber als Geschäftsmann bist du in der westlichen Welt zu Hause. Man muss also mit seinen Füßen fest verwurzelt sein in beiden Lagern.“

Vor drei Jahren hat Bill das heruntergekommene, 160 Hektar große Kigabah-Kaffeegrundstück gekauft, und es in eine Farm verwandelt, in der Spitzenkaffee hergestellt wird. Und im Zuge dieses Umwandlungsprozesses hat er ganz nebenbei auch noch dabei geholfen, Arbeitsplätze vor Ort zu erhalten, und den Stammesmitgliedern eine Beteiligung von 20 % an dem Unternehmen angeboten.

Der Kaffee, der im vulkanischen Boden dieser Region meterhoch über dem Meeresspiegel angepflanzt wird, ist von extrem hoher Qualität. Zusätzlich zu den Erträgen aus den farmeigenen Feldern tragen oder transportieren Hunderte kleiner Pflanzler ihre reife Frucht zur Kigabah-Fabrikanlage, damit sie dort verarbeitet wird. Doch die Umwandlung der frischgepflückten, reifen Frucht in Qualitätskaffee ist ein extrem anspruchsvoller und ermüdender Prozess.

Bill stellt zwei Aspekte seines Betriebes heraus, die er als wesentlich betrachtet für das Erreichen seiner hohen Qualität – die Nassaufbereitungsanlage, in der die Bohnen entpulpt und gereinigt werden, und die arbeitsintensive, ermüdende Sortierung jeder einzelnen Bohne per Hand, die dazu führt, dass nur der feinste Premiumkaffee entsteht.

Bills Anstrengungen wurden mit einem Starbucks-Vertrag und dem prestigeträchtigen „Black Apron“-Preis belohnt, der in Kombination mit einer Bargeldprämie, die für soziale Projekte einzusetzen ist, verliehen wird.

(Bill Gardner)

„Unser Unternehmen hat der Gemeinschaft immer etwas zurückgegeben. Wir haben schon für Schulen gespendet, bevor das Geld von Starbucks angekommen ist. Das war lediglich ein Bonus für uns, der uns geholfen hat, die Beziehungen unserer Gemeinde sozusagen auf ein höheres Niveau auszudehnen, als wir es normalerweise hätten.“

Farmerstories: Papua-Neuguinea: Kigabah Estate



Projekte, die durch die Gewinne der Farmen und den Zuschuss von Starbucks finanziert werden, konzentrieren sich auf die Bereiche Gesundheit und Bildung für die Menschen vor Ort.

Schwester Rose Bernard leitet ein HIV- und AIDS-Bewusstseinsprogramm. Die Anzahl der HIV-Infektionen steigt in Papua -Neuguinea in einem alarmierenden Tempo, und Schwester Rose betreibt eines der wenigen Programme, das sich diesem Problem widmet.

(Schwester Rose)

„So viele Bewusstseinsprogramme, die in der Vergangenheit weitergeführt wurden, vermitteln eine negative Botschaft, wissen Sie, und die besagt: Wenn du das Virus kriegst, dann wirst du sterben. Es gibt keine Medizin dagegen. Wir aber wollen eine positive Botschaft weitergeben: Wenn du das Virus kriegst, dann gibt es viel, was wir für dich tun können.“

Dieses Programm hilft infizierten Frauen dabei zu lernen, mit ihrer Krankheit zu leben und mit ihr zurecht zu kommen. Andere Projekte werden sich auf Familien und soziales Engagement für abgelegene Dörfer konzentrieren – wie man sich vor HIV-AIDS schützen und seine Ausbreitung verhindern kann. Die Ausweitung des Programms von Schwester Rose wird durch eine Unterstützungsleistung vom Kigabah Estate abgedeckt.

An der örtlichen Kawi-Gemeindeschule wird Bill als eine hochrangige Führungsperson willkommen geheißen.

[zeitgleiches Klatschen und Singen]

Viele der Schulgebäude wurden mit vorherigen Unterstützungsleistungen der Farm umgebaut.

[Bill Gardner spricht auf Pidgin]

Im weit verbreiteten Dialekt, Pidgin genannt, bittet Bill die Schüler eindringlich, hart zu arbeiten und warnt ihre Eltern vor Alkoholkonsum und Aktivitäten, die die Ansteckung mit HIV-AIDS fördern.

[Beifall]

Dies ist nur eine der Schulen in dem Gebiet, der Bill mit einer Botschaft und einem Scheck in der Tasche einen Besuch abstatten wird. In diesem Fall soll der Scheck für den Bau von Unterkunftsmöglichkeiten für Lehrer verwendet werden – eine Bemühung, die darauf abzielt, Pädagogen in das ländlich geprägte Landesinnere zu locken.

[Jubel]

Die lokale Bevölkerung feiert Bills Weitblick und sein Bemühen und spendet ihm dafür Beifall. Man ist sehr stolz auf seinen Erfolg als Kaffeeplanzer und Führungsperson in der Gemeinschaft.

[Chorgesang der Kinder]